

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Einleitung in das Nibelungen-Lied**

**Mone, Franz Joseph**

**Heidelberg, 1818**

Dritter Abschnitt

[urn:nbn:de:bsz:31-162270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162270)

mann hält solche Stellen mit Mittelreimen in unserm Liede für verdächtig und eingeschoben, besonders weil mehre derselben nicht in allen Handschriften vorkommen, welche Behauptung wohl nicht auf starken Gründen beruht.

### Dritter Abschnitt.

#### Namen des Liedes.

S. 15.

Das Nibelungen Lied hat seinen Namen aus den Handschriften erhalten, die es in der letzten Zeile eben so heißen. Es besteht augenscheinlich aus zween Theilen, so daß die erste Hälfte bis zu Siegfrits Ermordung geht (Avent. 1 — 19.), die andre von Siegfrits Brautwerbung bis zum Untergang der Burgunden (Av. 20 — 59). Für den ersten Theil gebraucht Ischelle den Ausdruck: Chriemhilden Liebe, für den zweeten sind manche Benennungen vorhanden. Bodmer nannte ihn Chriemhilden Rache, oder die Rache der Schwester. Neben diesen neugewählten gibt es aber auch alte urlandsche Namen, und zwar für die erste Hälfte Siegfrits Hochzeit, worunter W. Grimm wohl unrichtig das ganze Lied versteht, für die andre Chriemhilden Hochzeit\*), oder nach der C. Galler und Münchener Handschrift der Nibelungen Noth, welchen Namen Lachmann mit Unrecht auf das ganze Lied ausdehnt\*\*).

\*) So scheint es nach W. 9266.

\*\*\*) Er baut nämlich auf die genannten Handschr., und

## §. 16.

Von den Nibelungen ist das Lieb genannt. Wer diese aber gewesen, darüber gibt das Lieb selber keine bestimmte Auskunft. Nur über das Verhältniß Sigfreits zu den Nibelungen gibt es folgenden Aufschluß:

Es war ein reicher König im fernen Nordmeer, der hieß Nibelung, und hatte einen unermeßlichen Schatz (Hort) an Gold und Edelsteinen in einem hohlen Berg aufbewahrt. Als er gestorben, wollten seine Söhne Schilbung und Nibelung den Hort theilen. Da kam Sigfrit dazu, und sie boten ihn zu theilen, und gaben ihm zum Lohn ihres Vaters berühmtes Schwert Balmung. Sigfrit theilte, konnte sie aber nicht befriedigen, und bekam Streit. Da erschlug er sie, und zwölf ihrer Riesen und siebenhundert ihrer Helden. Alberich der Zwerg wollte nun seine Herren rächen, aber Sigfrit überwand auch ihn, und gewann ihm die Tarnkappe ab. So wurde Sigfrit Herr über die Nibelungen und ihren Hort, bestellte den Alberich zum Kämmerer und Schatzmeister, und ließ sich alle übrigen Nibelungen huldigen und schwören.

## §. 17.

Nibelungen sind also, wie v. d. Hagen aus dieser Stelle folgert, Söhne des Nibelung, welcher Namen aber auch

---

hält die Benennung Nib. Lieb für eine fade Meimeren, die man aufgeben solle. Allein Nib. Noth kann nach der Sprache nicht mehr heißen, als der Todeskampf und Untergang der Nibelungen, welcher Namen also nur auf den zweiten Theil Bezug haben kann, denn ursprünglich heißt Noth der entscheidende Augenblick, der letzte Kampf, daher auch Schlacht und Tod, woran sich der spätere Begriff von Unglück reiht. Im zweiten Theile des Liedes kommt dieses Wort daher viel häufiger vor, als im ersten, weil jener die allgemeine Noth ist und heißt. Aus demselben Grunde wird in der ersten Hälfte dieses Wort nur bey der Geschichte von Sigfreits Ermordung öfter gebraucht.

zugleich ihre Leute bezeichnet. Denn als der Hört nach Worms gebracht wird, so heißen Alberichs Verwandten, die ihn begleiten, Nibelungen, welches tausend Mann waren, die mit den Burgunden nach Hunenland fuhren. Aber nun geht die Unbestimmtheit des Namens an. Vorher und selbst noch auf der Fahrt werden vom Dichter Nibelungen von den Burgunden unterschieden. Erst nach der 25sten Abenteuer scheint er manchmal Nibelungen für Burgunden zu setzen, was man jedoch nicht streng erweisen kann. Allein diese Namenswechslung erhält völlige Gewißheit durch die Stelle (W. 5966), wo es von Chriemhilden heißt, sie habe die Nibelungen mit falschem Muth empfangen, welches doch zugleich und mehr noch auf die Burgunden zu beziehen ist, wie auch die folgenden Verse beweisen. Indes kann man v. d. Hagens Meinung, daß auch das ganze Lied wegen dieser Namenswechslung von den Burgunden genannt sey, nicht so ganz bestimmen. Denn bey der offenbaren Unbestimmtheit, worin uns der Dichter über die eigentliche Bedeutung und Anwendung des Namens läßt, beweisen die beyden Endanzeigen nichts. Ob aber diese Unbestimmtheit absichtlich sey oder nicht, ob sie im Wesen der Sage liege oder nicht, das sind tiefere Forschungen, als ich bis jezo hab' anstellen können. Zwar sagt Götting, der Dichter habe geflissentlich über die Bedeutung des Namens ein zauberhaftes Dunkel gehüllt, was nur seine Zeit zu deuten vermochte. Allein die geflissentliche Verhüllung kann man dem Dichter nicht aufbürden; eher mögt' ich sagen, er habe selber die wahre Bedeutung nicht mehr genau verstanden, und was seine Zeit auch davon noch wissen konnte, das war zuverlässig nicht der alte Ursinn der Sage, sondern bloß geschichtliche Ansicht, vielleicht zeitliche Anspielung, die man hinein legte.

## S. 18.

Weil nun keine ursprünglich alte Erklärung des Namens vorhanden ist, so versuchte man eigene Deutungen. Götting leitet den Nibelungen von Ni (nicht)  
(Namen)

und billunan (verzagt) her, also Unverzagte, was zwar einen guten Sinn gibt, sich aber sprachlich und dem Wesen der Sache nach nicht rechtfertigen läßt. Auch legt er selber auf diese Herleitung kein großes Gewicht.

Seine zweite Erklärung, die er ebenfalls nicht zu billigen scheint, bringt die Nibelungen mit dem Nephilim (Riesen) in der Bibel in Beziehung, was in gewisser Rücksicht doch nicht zu verwerfen ist. Althwardt und nach ihm Dumbek erklären es aus dem Irischen Nam = ball = uinche, das einen einstürmenden Krieger bedeutet. Ohne Noth, Zeune sagt, Nebel = sen die Wurzel, und das ist richtig, und Nibelung bezeichne einen Bewohner nebeliger Gegenden, welches aber nach der Sprache unrichtig ist. Auch scheint es allerdings, daß Nibelungen und Nebulonen = Franken, die in dem Gedichte Walthar von Aquitanien vorkommen, wechselseitig auf einander Bezug haben, und daß man das Letztere nicht vom lateinischen Wort Nebula (Nichtswürdiger) ableiten dürfe.

#### §. 19.

Bei all diesen Erklärungen hat man aber auf das Lied selber zu wenig Rücksicht genommen. Darnach waren die Nibelungen Riesen, Söhne Nibelungs, denen Zwerge dienten. Sie wohnten in einem hohlen Berg, schliefen wohl fast immer, und wurden deswegen nach unserm Liebes geweckt, und in ihrem Saale Lichter angezündet. Das Alles leitet zunächst auf nächtliche Wesen, und dieser Vermuthung kommt auch ihr Namen zu Hülfe. Denn Nibelungen ist ein zusammengesetztes Wort aus Nebel und Jung und heißt Nebeljung, d. i. Söhne des Nebels, Kinder der Nacht. So sind wir unvermerkt durch die leise Spur des Namens in das Gebiet des altteutschen Glaubens verlegt, fest überzeugt, daß nur daraus eine gründliche und wahre Ansicht des Liebes hervorgeht.

## §. 20.

Aus diesem heiligen Ursprung des Namens ist es auch begreiflich, warum unsere Altväter sich und ihre Wohnungen auch darnach nannten. Ein kleines Verzeichniß der Ortsnamen, die mit den Nibelungen zusammenhangen, hat Götting gegeben, und er nebst v. d. Hagen und Zeune haben manche geschichtliche Nachweisung mitgetheilt, daß Nibelung sowohl im Alterthum als in nürster Mitwelt ein menschlicher Eigennamen geworden sey. Darnach hießen unter den alten Frankenkönigen wie unter den Karolingern mehre Graven so, die selbst zum Theil mit den letzteren verwandt waren \*). Manche Bischöfe und Priester zu Worms wurden auch Nibelung genannt, und im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert kommen mehre Zeugen dieses Namens in Urkunden vor. Die Nachweisungen über die jetzige Verbreitung dieses Namens lassen sich leicht vermehren, sind aber ziemlich unwesentlich.

## §. 21.

Allein die tiefe Bedeutung des Namens ging zum Theil schon früher, späterhin wohl gänzlich verloren. Denn der Dichter Hermann von Sachsenheim in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts nennt das Nibelungenland schon unverständlich Nieffenland, und dagegen den Nibelungenhort Noblinghort, von den Nobeln, einem Goldstücke des Mittel-Alters, wie Götting richtig bemerkt. \*\*)

\*) Karls des Großen Dheim heißt beim Pfaffen Kunrat (Pfalz. Hds. No. 112. Bl. 107. b.) Neuelung beim Striker (Pfalz. Hdsch. No. 332. Bl. 167. a.) Neuelin; und (No. 388. Bl. 280. b.) Neuelin; und (No. 395. Bl. 33. a. 1.) Nevelin.

\*\*) Es verdient eine gründliche Forschung, ob das lateinische Wort Nobilis (adelich) nicht vielleicht bey den teutschen Völkern für die Ritter statt der Benennung Nebulones und Nibelungen aufgenommen sey.